

BASis Info 10/2011

Neues von der Duisburger SPD-
Bundestagabgeordneten Bärbel Bas

SPD

02.12.2011



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

in der aktuellen Ausgabe unseres Newsletters „Berlin Aktuell“ haben Johannes Pflug und ich ausführlich beschrieben, dass wir im Deutschen Bundestag als Zeichen der Geschlossenheit einen fraktionsübergreifenden Entschließungsantrag zur „Mordserie der Neonazi-Bande und die Arbeit der Sicherheitsbehörden“ verabschiedet haben. Unseren Antrag habe ich hier noch einmal verlinkt. Es gilt selbstverständlich weiter: Wir müssen diese Taten aufklären, wir müssen das Verhalten der Sicherheitsbehörden kritisch überprüfen und wir müssen endlich die Verharmlosung von Rechtsextremismus stoppen. Ich bin für ein NPD-Verbot. Die Verstrickungen der NPD mit dem Rechtsterrorismus sind in den letzten Tagen wieder deutlich geworden. Natürlich verschwindet der Rechtsextremismus nicht mit einem Parteiverbot, aber es kann nicht sein, dass der Staat mit Steuergeldern seine Feinde finanziert. Die SPD hat immer für unsere demokratische Grundordnung gekämpft. Jetzt erst recht.

Deshalb legen wir auch bei der Krise im Euroraum so viel Wert auf eine demokratische Legitimation. Angela Merkel hat heute eine Regierungserklärung zum Europäischen Rat gehalten, wieder einmal haben wir die Bundesregierung zu transparentem Handeln aufgefordert und einen Neustart der Währungsunion eingefordert.

Ein Sieg für die Demokratie war der Volksentscheid zu Stuttgart 21 - egal, wie man zu S 21 steht. Die Beteiligung war hoch, fast jeder zweite Wahlberechtigte hat mitgemacht. Ich engagiere mich seit langem für den Ausbau direkter Demokratie. Volksentscheide können ein Weg sein, gesellschaftliche Zerreißproben zu befrieden. Ich bin mir deshalb sicher, dass auch das Abwahlverfahren in Duisburg ein Sieg für Demokratie wird. Auch an dieser Stelle noch einmal ein Glückwunsch an diejenigen, die erfolgreich für dieses Abwahlverfahren gekämpft haben und kämpfen. Jetzt sind alle Demokraten aufgefordert zur Wahl zu gehen. Fast 80.000 Duisburgerinnen und Duisburger haben dieses demokratische Abwahlrecht erstrit-

ten. Zeigen wir, dass Duisburg nicht wahlmüde ist, sondern auch bei uns die Demokratie lebt - Wetter hin oder her. Wie sagt man so schön im Ruhrpott: "Pack an und mach fertig!"

Mehr direkte Demokratie gibt's auch ab Sonntag bei unserem Bundesparteitag. Wir werden unsere SPD mit einer Parteireform noch offener und demokratischer machen. Auch unsere Konzepte für eine gerechte Steuerpolitik, für eine armutsfeste Rente oder eine solidarische Bürgerversicherung in der Gesundheitspolitik werden wir auf den Weg bringen. Bei der Parlamentarischen Linken in der SPD-Bundestagsfraktion hat Andrea Nahles vergangenen Dienstag berichtet, dass sich bereits mehr als 7000 Menschen für den Parteitag angemeldet haben - mehr als doppelt so viele wie sonst. Die Menschen zeigen wieder Interesse für Politik. Gut so.

Ich wünsche eine schöne Adventszeit.

Herzliche Grüße

Bärbel Bas



STICHWORT: 30 Jahre AIDS - 23 Jahre Welt-Aids-Tag

In diesem Jahr gibt es zwei traurige runde Jahrestage: vor 30 Jahren, am 1. Dezember 1981, wurde AIDS als eigenständige Krankheit erkannt. An diesem Tag wird im Rahmen des Welt-AIDS-Tages an die HIV-Infizierten, die Erkrankten und die Opfer dieser schrecklichen Krankheit gedacht. Vor 23 Jahren haben die Vereinten Nationen diesen Tag als Gedenktag festgelegt und die rote Schleife ist das sichtbare Zeichen dieses Gedenkens. Der zweite Jahrestag ist der Tod von Freddie Mercury vor 20 Jahren, der eines der prominentesten AIDS-Opfer ist.

Über diese lange Zeit hat sich der gesellschaftliche Umgang, aber auch das Leben der Infizierten und Erkrankten grundlegend geändert. Durch den medizinisch-technischen Fortschritt und die Erfolge antiretroviraler Therapien ist es gelungen, dass AIDS-Patienten heutzutage eine fast normale Lebenserwartung haben können. Die Virenlast kann bei einer gut eingestellten Therapie inzwischen sehr niedrig gehalten werden.

Aus einer unmittelbar tödlichen ist eine chronische Erkrankung geworden, sie erscheint beherrschbar. Eine breit angelegte Aufklärung über die Infektionswege und den Schutz gegen eine Infektion hat zudem erreicht, dass in Deutschland die Zahl der

jährlichen Neuinfektionen erstmalig nach einer Stagnation auf 2.700 in diesem Jahr sank. Dennoch bleibt dies eine hohe Zahl und die guten Nachrichten dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass mit 73.000 HIV-infizierten Menschen ein Rekordstand erreicht wurde. HIV/AIDS ist und bleibt eine unheilbare Krankheit und eine der größten Bedrohungen für die menschliche Gesundheit.

Die geänderten Lebensumstände der Infizierten verlangen nach neuen Antworten. Es treten ganz neue Nebenwirkungen von Medikamenten und neue Krankheitsbilder auf, die zuvor nicht bekannt waren. Aber auch durch die gesellschaftliche Stigmatisierung und einen möglichen Jobverlust treten große Probleme für die Betroffenen auf. Die Selbsthilfe in Form der lokalen AIDS-Hilfen leistet hierbei eine wichtige Arbeit bei der Unterstützung der Betroffenen. Sie leisten die Kärnerarbeit im alltäglichen Kampf gegen das abnehmende Gefahrenbewusstsein und die steigende Risikobereitschaft - nicht nur in den Hochrisikogruppen.

Die Erfolge Deutschlands bei der Senkung der Neuinfektionsraten und der Behandlung dürfen nicht durch ein Nachlassen und ein weniger intensives Bemühen um Aufklärung und Prävention in Frage gestellt werden. Hier sehe ich

besonderen Handlungsbedarf. Wenn wir weiter europäischer oder gar weltweiter Vorreiter und Vorbild bei der AIDS-Prävention bleiben wollen, müssen wir uns intensiv Gedanken machen, wie wir den veränderten Risiken und dem neuen Gesicht von HIV/AIDS begegnen. Daher empfinde ich die Haushaltskürzungen der Bundesregierung bei Aufklärung und Bekämpfung von HIV/AIDS als ein falsches Signal. In den vergangenen Wochen habe ich mich als neue Berichterstatterin der SPD-Bundestagsfraktion für HIV/AIDS dafür eingesetzt, dass diese Kürzungen zurückgenommen werden. Immerhin konnten wir erreichen, dass die Mittel eine ähnliche Höhe wie in den Vorjahren haben. Für die wachsenden neuen Anforderungen sind sie jedoch zu gering.

In Deutschland muss HIV/AIDS weiter einen hohen Stellenwert in der öffentlichen Betrachtung und selbstverständlich auch in der Politik behalten. Es reicht nicht an einem Tag im Jahr die rote Schleife zu tragen und die restliche Zeit die Gefahr und den Handlungsbedarf auszublenken. Die SPD wird sich dabei weiterhin für ein Präventionskonzept einsetzen, das die Auswirkungen für das Gesundheitssystem berücksichtigt und die Förderung zur individuellen HIV/AIDS-Beratung junger Menschen sicherstellt.



Gesamtnetzwerk-treffen der PSAG

Am 7. Dezember, werde ich das Jahrestreffen des Netzwerks für Kinder psychisch kranker Eltern eröffnen. Ab 9 Uhr diskutieren wir, wie die Betreuung dieser Kinder in Duisburg noch verbessert werden kann.

Das Netzwerk wurde Anfang diesen Jahres mit dem Impuls-Integrationspreis für seelische Gesundheit als ein besonders innovatives Versorgungsnetzwerk ausgezeichnet. Ich war und bin sehr begeistert, was das Netzwerk in dem mir so wichtigen Feld der Prävention leistet. Weitere Infos finden Sie mit einem Klick hier auf <http://www.psag-netzwerk.de/>.

Zum Vorlesetag 2011 kam das Sams ausnahmsweise nicht an einem Samstag, sondern am Donnerstag, 18.11.2011, zu den Kindern in die Bezirksbibliothek Rheinhausen. Ich habe zusammen mit Winfried Boeckhorst drei 1. Klassen der GGS Beethovenstraße vorgelesen. Lesen macht einfach großen Spaß und das war lustiger als so manche Bundestagsdebatte.

benefiz FOR KIDS

Am morgigen Samstag, den 3. Dezember, findet wieder unter meiner Schirmherrschaft **BENEFIZ FOR KIDS** statt. Ab 18 Uhr wird in der Hochfelder Pauluskirche auf der Paulusstraße 28 ordentlich für den guten Zweck gerockt. Die vier Live-Bands Fullhouse, Resistenzen2, In

the Dumbs und Exit Paris beschallen an dem Abend den zum Konzertsaal umgewandelten Kirchenraum und es wird ein ansprechendes Rahmenprogramm geben. Alle Einnahmen der Veranstaltung kommt der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Hochfeld zu Gute. Zum einen

wird mit dem Geld ein Musikprojekt unterstützt, das zehn Kindern den Zugang zu musikalischer Bildung ermöglicht. Zum anderen wird dem Jugendheim der Pauluskirche unter die Arme gegriffen. Weitere Infos finden Sie mit einem Klick hier auf <http://www.benefiz-for-kids.eu/>

+++Auszug aus meinem Kalender+++

+++04.12.-06.12.: Ordentlicher Bundesparteitag der SPD in Berlin+++

+++ 10.12.: DGB - Jugendkonferenz in Duisburg+++

+++12.12.-16.12.: Sitzungswoche im Deutschen Bundestag+++

+++08.12.: Veranstaltung zur Gesundheitspolitik mit der IG Bau+++

+++11.12.: Jubilarehrung der SPD in Friemersheim+++

+++Weitere Informationen unter www.baerbelbas.de+++



Neues am Ende



Kleines Jubiläum: Meine 10. Plenarrede hielt ich am 22. November zum Haushalt des Gesundheitsministeriums. Nicht leicht, sich bei diesem Haushalt auf 7 Minuten zu begrenzen. Nicht nur bei der HIV/AIDS-Prävention, sondern im ganzen Bereich der Vorsorge,

Aufklärung und auch bei der Kindergesundheit kürzt die schwarz-gelbe Bundesregierung. Gleichzeitig erhöht Schwarz-Gelb die Gelder für die Forschung, obwohl die eingeplanten Gelder in diesem Jahr schon nicht ausgegeben wurden. Einmal mehr: Kein Plan bei der Bundesregierung, aber zumindest beim Kollegen Alois Karl (CSU) habe ich mich versöhnlich gezeigt und dem Kollegen in meiner Rede natürlich respektvoll zum Geburtstag gratuliert. Das gefiel allerdings nicht allen Menschen in seinem Wahlkreis, aber lesen Sie unten in meinem Tagebuch wie es weiterging. Mit einem Klick hier können Sie aber erst einmal meine Rede auf youtube nachschauen.



Praktikant des Monats ist im November/Dezember 2011 der 23-jährige Johannes Schaffeldt. Johannes kommt eigentlich aus dem Aachener Raum (Würselen - manchmal auch bekannt als Wahlkreis von Martin Schulz), studiert an der Uni Duisburg-Essen seit 2008 Politikwissenschaft und ist seit dem Jahr 2009 auch SPD-Mitglied in Duisburg.

Neues aus meinem Tagebuch

Ich hatte mich nach meiner Rede gerade wieder hingewetzt, da klingelte in meinem Büro das Telefon. Ein Bürger aus dem Wahlkreis von Alois Karl beschwerte sich, dass ich Herrn Karl zum Geburtstag gratuliert habe. Karl habe vor der Bundestagswahl 2009 eine Milchbäuerin geschlagen und sei „ein großer Heuchler“. Telefonscherz? Nein. Die Bestätigung der Geschichte fand ich auf der Homepage von Alois Karl, aber lesen Sie selbst.

Meine Ex-Praktikantin Annkatrin Boy hatte sich vor der Sommerpause den Spitznamen „Mini-Bahr“ einfallen lassen, nach der Sommerpause habe ich in einer Pressemit-

teilung festgestellt „Mini-Bahr“ schafft nur Mini-Pflegereform“. Jetzt schreibt eine Zeitung: Die Gesundheitsbranche nennt Bahrs Pflege-Reformchen „Mini-Bahr“. Danke, Annkatrin.

Der SPD-Antrag „Potenziale der Prävention erkennen und nutzen - Prävention und Gesundheitsförderung über die gesamte Lebensspanne stärken“ stand im Mittelpunkt einer Anhörung im Gesundheitsausschuss. Guter Anlass für Duisburger „Frage-Antwort-Ping-Pong“ mit HKM-Betriebsarzt Dr. Wolfgang Panter. Wir Duisburger waren uns in jedem Fall einig: Betriebliche Gesundheitsförderung muss gestärkt werden.



Bis zum nächsten Mal, ich freu mich drauf, Bärbel Bas

Impressum

V.i.S.d.P.: Bärbel Bas
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel. : 030 / 227 75607

Fax: 030 / 227 76607

baerbel.bas@bundestag.de

www.baerbelbas.de